



Arbeitsgruppe „Retten – Bergen – Helfen: Partnerschaft im Brand- und Katastrophenschutz“

Zeit: 13:30 – 18:00 Ort: Reichsstadthalle, Spitalhof 8

Russland plant derzeit den Aufbau Freiwilliger Feuerwehren. Ziel ist es, nach den schweren Waldbränden im Sommer 2010 einen nachhaltigen Brand- und Katastrophenschutz zu schaffen. Nach Ansicht der russischen Regierung kommt den Freiwilligen Feuerwehren hierbei eine zentrale Rolle zu. Das deutsche Modell wurde hierbei zum Vorbild ernannt.

Damit eröffnen sich für die deutschen Partner viele Ansatzpunkte, Erfahrungen mit der Freiwilligen Feuerwehr im Hinblick auf Aufbau und Funktionsweisen zu teilen und weitere Aktivitäten, die zum Aufbau ziviler Strukturen im Brand- und Katastrophenschutz in Russland beitragen, anzubieten. Die Städtepartnerschaften mit ihren gewachsenen Kommunikations- und Kooperationsstrukturen bieten hierbei eine geeignete Plattform, bisherige Gespräche auf staatlicher Ebene im zivilgesellschaftlichen Bereich aktiv fortzusetzen.

Ziel der AG „Retten – Helfen – Bergen: Partnerschaft für Brand- und Katastrophenschutz“ ist es, die Potenziale zivilen Brand- und Katastrophenschutzes in Russland zu reflektieren und unter Berücksichtigung der lokalen Ausgangsbedingungen den konkreten Bedarf in den russischen Städten zu klären. Dadurch erhalten die deutschen Partnerstädte die Möglichkeit, gemeinsam mit dem russischen Partner Kooperationsansätze auszuloten. Praxisbeispiele aus den bilateralen Tätigkeiten der THW-Jugend und der Jugendfeuerwehr, die von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gefördert werden, sowie anderer Akteure im Bereich Brand- und Katastrophenschutz skizzieren den Rahmen möglicher Projekte. Auf dieser Grundlage erörtern die AG-Teilnehmer aus den Bereichen Brand- und Katastrophenschutz, Verwaltung und Jugendarbeit konkrete Schritte der Zusammenarbeit im Bereich Freiwillige Feuerwehr.

Geplanter Ablauf

- Moderator: Ivonne Bollow
- Protokollant: Eugen Schönfeld
- Referenten:
 - Andreas Schockenhoff, Koordinator für die deutsch-russische zwischengesellschaftliche Zusammenarbeit im Auswärtigen Amt
 - Aleksander Tschuprijan, Stellv. Katastrophenschutzminister Russischer Föderation
 - Rudolf Römer, Stellv. Bundesgeschäftsführer des Deutschen Feuerwehrverbandes e.V.
 - Ingo Henke, THW Jugend
 - Tobias Welp, IVECO Magirus
 - Helmut Hahn, Koch-Metschnikow-Forum
- Abschlussdiskussion: Aleksander Tschuprijan

13:30 – 13:40	Begrüßung durch den Moderator Ziele des Workshops, Vorstellung des Ablaufs	Moderation: Ivonne Bollow
13:40 – 14:00	Film des EMERCOM: „Heißer Sommer 2010 - Waldbrände in Russland“, Kommentare	
14:00 – 14:10	Impulsvortrag Bedeutung Freiwilliger Feuerwehren für die gesellschaftliche Entwicklung im regionalen Umfeld.	Dr. Andreas Schockenhoff
14:10 – 14:20	Impulsvortrag Nicht-staatliche Feuerwehrstrukturen in Russland als lokale Möglichkeit der Bekämpfung von Katastrophensituationen.	Aleksander Tschuprijan)

	Möglichkeiten und Besonderheiten in Russland.	
14:20 – 14:40	Input Praktiker Feuerwehr Struktur des deutschen Feuerwehrwesens und Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehren (Aufbau, Strukturen, Ausstattung, Funktionsweisen...)	Rudolf Römer
14:40 – 14:30	Sammlung von grundsätzlichen Fragen zu Möglichkeiten von FFW in Russland, bspw.: <ul style="list-style-type: none"> - Auf welchen Grundlagen (politisch, gesellschaftlich, materiell, finanziell) baut FFW in Russland auf? - Was benötigt die russische Seite? - Wie könnten Strukturen von FFW in Russland aussehen? - Wie könnte eine Kooperation zwischen Deutschland und Russland im Bereich FFW gestaltet werden? (evtl. – aus Zeitgründen – Vorgabe von Fragen und deren Ergänzung) Teilung der AG in kleine Gruppen, die sich mit jeweils einer der aufgeworfenen Fragestellungen beschäftigt	Plenum
14:30 – 15:15	Arbeit in Kleingruppen zu den jeweiligen Fragestellungen. In jeder Kleingruppe sollte mind. ein EMERCOM-Vertreter anwesend sein. BMI-Vertreter sollten sich ebenfalls sinnvoll auf die Gruppen aufteilen.	Kleingruppen
15:15 – 15:30	Darstellung der Ergebnisse aus den Kleingruppen (jew. 3 min) und Zusammenfassung des ersten Teils und Ausblick auf die Gestaltung des zweiten Teils: Möglichkeiten der städtepartnerschaftlichen Zusammenarbeit <ul style="list-style-type: none"> • In welchen Bereichen gibt es ein erkennbares Interesse an einer Kooperation mit deutschen Partnern? • Wo könnten nach den vorangegangenen Darstellungen und Diskussionen Ansatzpunkte für das Interesse deutscher Kommunen und Regionen liegen? • Wie könnten mögliche gemeinsame Projekte aussehen? 	
15:30 – 16:00	Beispiele bestehender deutsch-russischer Kooperationen Jugendfeuerwehr/ Katastrophenschutz/Feuerwehr auf kommunaler und regionaler Ebene.	Ingo Henke
16:00 – 16:30	Kaffeepause	
16:30 – 16:45	IVECO Magirus: Fire Fighter Academy. Vorschläge für städtepartnerliche Feuerwehrprojekte	Tobias Welpé
16:45 – 17:45	Aufbau von Strukturen Freiwilliger Feuerwehren im Rahmen der Städtepartnerschaften: Wie könnte ein mögliches gemeinsames Projekt aussehen? <ol style="list-style-type: none"> 1. Auf welchen Grundlagen (politisch, finanziell, materiell) baut ein solches Projekt auf? 2. Was benötigt die russische Seite? 3. Was kann die deutsche Seite anbieten? 4. Welche Schritte sind konkret zu unternehmen? 5. Welche (äußeren) Rahmenbedingungen sollten vorliegen? 6. Inwiefern ist die weitere (begleitende) Unterstützung des Deutschen Feuerwehrverbandes, des BMI und des EMERCON gewünscht und erforderlich ? 	Plenum allerdings: Möglichkeit zur Arbeit in Kleingruppen (thematisch/ nach Städtepartnerschaften) sollte jedoch bei Bedarf gegeben sein
17:45 – 18:00	Welche Erkenntnisse und Ergebnisse aus dem Workshop sollten dem Plenum vermittelt werden (Sammlung von Stichpunkten)	Moderator